

1.) Das Anliegen dieser kleinformatischen Serie ist, wieder ein Auge und ein Gefühl für die Schönheit der Schöpfung zu entwickeln, sei es für einen Rüsselkäfer, eine Kellerassel oder eine gemeine Stubenfliege. Diese Schönheit kann uns überall begegnen auf einem Spaziergang in der Stadt oder auf dem Land. Wir müssen nur genau hinsehen und dürfen nicht alles gleich in Wort-Schubladen verstauen. Dann ist das Grün am Wegesrand plötzlich kein Unkraut und ein Mistkäfer kein Ungeziefer mehr. Die Geschwätzigkeit in unserem Kopf hört auf und es wird still. Nur in dieser Stille haben uns die Dinge wieder etwas mitzuteilen, wie im Märchen Frau Holle, als der Baum rief „Schüttle mich!“ und die Brote „Zieh mich raus!“

2.) Reines Abbilden liegt mir jedoch fern. So studierte ich nicht zuerst Insekten und Pflanzen, sondern ließ mich von meinen freien Farbgründen zu neuen Formen und Farben inspirieren. Ich unterwanderte die Kräfte der Evolution mit der Frage: „Was macht die Pflanze, der Käfer nicht?“ Ich nenne dies „Evolution spielen“ und verbinde dabei die Anregung von vorhandenen Pflanzen vom Wegesrand und den Formen und Farben des freien Farbgrundes. Ich veränderte diese dann nach eigenem Gusto, um mehr Spannung zu erzeugen. Nicht das genaue Abbild fordert den Betrachter heraus, sondern die kleinen Abweichungen. Vielleicht finden Sie sie ja.